

XXVII. Wiener Kommunal-Sparkassen.

Die Wiener Kommunal-Sparkassen, deren Anzahl gegenwärtig vier beträgt (je eine im XIV., XVII., XVIII. und XIX. Gemeindebezirke), sind sämtlich von ehemaligen Vorortegemeinden errichtet; durch deren Vereinigung mit Wien ist die Wiener Gemeinde in die Rechte und Verpflichtungen jener Gemeinden getreten. Über das Wesen der Kommunal-Sparkassen im allgemeinen und über das Verhältnis der Wiener Gemeinde-Sparkassen zur Gemeinde im besonderen wurde schon in den Verwaltungsberichten für die Jahre 1889—1893 und 1894—1896 gesprochen.

Die Verwaltung jeder Wiener Kommunal-Sparkasse liegt in den Händen eines Ausschusses und einer aus dessen Mitte gewählten Direktion. Der Ausschuss besteht aus 18, die Direktion aus 6 Mitgliedern; unter dieser Anzahl ist der Bürgermeister, beziehungsweise dessen Delegierter bereits inbegriffen.

Als Delegierter des Bürgermeisters erscheinen in den Rechenjchaftsberichten der Sparkassen für das Jahr 1900, und zwar bei der Sparkasse im XIV. Bezirke Josef Schlögl, bei der Sparkasse im XVII. Bezirke Dr. Roderich Arenn, bei der Sparkasse im XVIII. Bezirke Franz Geyer, bei der Sparkasse im XIX. Bezirke Leopold Tomola — durchwegs Mitglieder des Wiener Gemeinderates.

Die bereits in den Verwaltungsberichten für die Jahre 1897 und 1898 erwähnten Anregungen zur Errichtung von Sparkassen auch in anderen Gemeindebezirken führten im Berichtsjahre zu dem folgenden Gemeinderatsbeschlusse vom 20. April:

1. Die Gemeinde Wien errichtet eine Gemeinde-Sparkasse, welche berechtigt sein soll, Zweiganstalten in allen Bezirken, mit Ausnahme der Bezirke XIV., XVII., XVIII. und XIX., zu errichten.

2. Die städtischen Ämter werden beauftragt, das Statut sowohl einer städtischen Sparkasse als auch einer städtischen Bank auszuarbeiten und den Entwurf desselben samt den Durchführungs-Anträgen ehestens zur Beschlußfassung vorzulegen.

Hiebei haben dieselben ihre Vorschläge auch in der Richtung zu erstatten, wie die in den Bezirken XIV., XVII., XVIII. und XIX. bereits bestehenden Kommunal-Sparkassen unter Aufrechterhaltung der für dieselben angeammelten Reservefonds an die zu errichtenden Gemeinde-Sparkassen anzugliedern wären.

In der Gemeinderatsitzung vom 26. Jänner wurde der Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 3. Jänner 1900 zur Kenntnis genommen, wonach das k. k. Ministerium des Innern laut Erlaß vom 29. November 1899, auf Grund Allerhöchster Ermächtigung die Bewilligung erteilt hat, daß der zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät von der Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Rudolfsheim ins Leben gerufene Fonds „Kaiser Franz Josef-Jubiläumsfonds zur Unterstützung bedürftiger Gewerbetreibender des XIV. Gemeindebezirkes in Wien“ benannt werden dürfe.

Mit Stadtratsbeschlus vom 8. August wurde die städtische Hauptkasse grundsätzlich angewiesen, sich zur Anlage von Gemeinde-, Fonds- und Stiftungsgeldern, soweit sie nicht zum Ankaufe von Wertpapieren hinreichen, der Wiener Kommunal-Sparkassen zu bedienen und hiebei zur Vermeidung von Zeit- und Kostenverschwendung sich der Mitwirkung der Hauptkasse-Abteilungen zu bedienen. Ferner sei in geeigneter Weise anzustreben, daß die Pfandüberschüsse, welche Anwartschaften des Wiener allgemeinen Versorgungsfonds bilden, soweit als möglich in die Wiener Kommunal-Sparkassen eingelegt werden.

Über die Geschäftstätigkeit der Wiener Kommunal-Sparkassen werden hier nur wenige Daten gegeben; Ausführlicheres ist im XVIII. Abschnitte „Sparkassen und Pfandleihanstalten“ des Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien zu finden.

Bei allen vier Kommunal-Sparkassen wurden 22.151 Sparkassebücher neu ausgegeben, 14.983 getilgt, zu Ende des Jahres waren 80.918 Sparkassebücher im Umlaufe; an Kapital wurde neu eingelegt 40,672.289 K, zurückgezahlt 41,420.041 K; an Zinsen wurden zugeschrieben 2,780.720 K, hinausbezahlt 128,589 K. Das Guthaben der Einleger am Ende des Jahres betrug 78,342.039 K.

Zu Ende des Jahres 1900 belief sich

| bei der Sparkasse | die Zahl der Sparkassebücher | das Guthaben der Einleger | der Durchschnittsbetrag eines Sparkassebuches |
|-------------------|------------------------------|---------------------------|---|
| im XIV. Bezirke | 33.646 | 35,396.777 K | 1052 K |
| „ XVII. „ | 24.699 | 22,695.728 „ | 919 „ |
| „ XVIII. „ | 16.888 | 15,843.477 „ | 938 „ |
| „ XIX. „ | 5.685 | 4,406.057 „ | 775 „ |

Bei allen vier Sparkassen war der durchschnittliche Betrag, auf welchen ein Sparkassebuch lautete, zu Ende des Berichtsjahres 968 K.

Von sämtlichen zu Ende des Jahres 1900 im Umlaufe befindlichen Sparkassebüchern (80.918) lauteten 37.642 = 46·52% auf einen Betrag von weniger als 200 K, 24.182 = 29·88% auf 200 bis 1000 K, 7718 = 9·54% auf 1000 bis 2000 K, 5729 = 7·08% auf 2000 bis 4000 K und 5647 = 6·98% auf 4000 K und höher.

Von den Gesamtguthaben am Ende des Jahres 1900 mit 78,342.039 K waren 2,281.649 K zu 4%, 75,285.477 K zu 3³/₄%, 736.538 K zu 3¹/₂% und 38.375 K zu 3% angelegt. Dazu wäre zu bemerken, daß Einlagen bis 200 K, welche am 1. November 1899 bereits bestanden haben, und zu denen jährlich 200 K nachgelegt werden können, mit 4%, neuere Einlagen bis 200 K und alle über 200 bis 10.000 K mit 3³/₄%, noch höhere mit 3¹/₂% und gewisse Einlagen der Sparkasse im XIV. Bezirke mit 3% verzinst werden.

Die Fruchtbarmachung des den Kommunal-Sparkassen anvertrauten Kapitals und des Sparkasse-Vermögens (der Reservefonds) geschieht in erster Reihe durch Erteilung von Hypothekar- und Gemeinde-Darlehen, in zweiter Reihe durch die Erwerbung von zinstragenden Wertpapieren; Vorschüsse auf Wertpapiere werden verhältnismäßig selten erteilt; eine noch geringere Bedeutung hat das Wechselekont-Geschäft der Kommunal-Sparkassen. Zu Ende des Jahres 1900 war der Stand der Hypothekar- und Gemeinde-Darlehen 57,408.006 K = 69·69%, der Kurzwert der im Besitze der Anstalten befindlichen Wertpapiere 23,238.713 K = 28·21% der Gesamtaktiva.

Der Zinsfuß der Hypothekar-Darlehen betrug im Jahre 1900 : bei der Kommunal-Sparkasse im XIX. Bezirke $4\frac{1}{2}\%$, bei den übrigen $4\frac{1}{4}\%$ und $4\frac{1}{2}\%$.

Das Gebarungsergebnis (der Gewinn) der Kommunal-Sparkassen bezifferte sich im Berichtsjahre mit 25.187 K. Ohne Zurechnung der Kursgewinne und -Verluste betrug in diesem Jahre das Gebarungsergebnis 346.952 K.

Die Gesamtreserven stellten sich 1900 auf 3,441.682 K; davon entfielen auf die ordentlichen Reservefonds 3,411.213 K und auf den Spezial-Reservefonds 30.469 K.

Der ordentliche Reservefonds betrug zu Ende des Jahres 1900

| bei der Sparkasse | im ganzen | in Prozenten der Sparkasse-Einlagen |
|-----------------------------|-------------|-------------------------------------|
| im XIV. Bezirke Rudolfsheim | 1,965.316 K | 5.55 |
| " XVII. " Hernals | 659.339 " | 2.80 |
| " XVIII. " Währing | 585.979 " | 3.70 |
| " XIX. " Döbling | 200.579 " | 4.55 |

Sobald bei den Kommunal-Sparkassen der Reservefonds 5% der Sparkasse-Einlagen erreicht hat und — mit Ausnahme der Sparkasse im XIX. Bezirke — 400.000 K übersteigt, kann ein die Hälfte des jährlichen Verwaltungsgewinnes nicht übersteigender Teil davon mit Genehmigung der k. k. n.-ö. Statthalterei zu gemeinnütigen oder wohltätigen Lokalzwecken des Bezirkes, in welchem die Anstalt liegt, verwendet werden, welche immer zunächst den Interessen der unbemittelten Teilnehmer der Anstalt zu entsprechen haben. Beträgt der Reservefonds mindestens 10% sämtlicher Einlagen, so können, insoweit dieses Verhältnis besteht, mit Genehmigung der k. k. n.-ö. Statthalterei 90% des ganzen Jahres-Verwaltungsgewinnes in der bezeichneten Art und Weise verwendet werden. Wie die voranstehenden Ziffern zeigen, hat der ordentliche Reservefonds — der außerordentliche zur Deckung etwaiger Kursverluste bestimmte wird dabei nicht in Rechnung gezogen — bei den Sparkassen im XIV., XVII. und XVIII. Bezirke die in deren Satzungen verlangte absolute Höhe von 400.000 K erreicht, beträgt aber nur bei der Sparkasse im XIV. mehr als 5% der Sparkasse-Einlagen.

Die Sparkasse im XIV. Bezirke hat im Jahre 1900 den Betrag von 25.000 K zu wohltätigen und gemeinnütigen Zwecken verwendet. Davon wurden 1000 K dem Kaiser Franz Josef-Zubäläumsfonds zur Unterstützung bedürftiger Gewerbetreibender des XIV. Gemeindebezirkes in Wien, 6000 K zur Auspeisung armer Schulkinder in Rudolfsheim, 2000 K dem Weihnachtskomitee zur Linderung der Notlage armer Schulkinder des Bezirkes Rudolfsheim, 2000 K zur Unterstützung von bedürftigen Wöchnerinnen, Kranken u. s. w. in Rudolfsheim, 2000 K dem Pensionsfonds für die Beamten und Diener der Sparkasse gewidmet. Der Rest verteilt sich auf mannigfache wohltätige und gemeinnütige Zwecke des XIV. Gemeindebezirkes.